

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 73.

Freitag, den 12. September

1890.

Bekanntmachung.

Laut anher erstatteter Anzeige ist das bei hiesiger städtischer Sparkasse auf den Namen **Anna Plöge** in **Wilsdruff** angelegte Einlagebuch No. 9546 dem Einleger abhanden gekommen.

Mit Hinweis auf § 18 des für die städtische Sparkasse hier selbst geltenden Regulativs wird der etwaige Inhaber dieses Einlagebuches hiermit aufgefordert, seinen Anspruch an dasselbe, wenn er solchen zu haben vermeint, bei Verlust desselben, binnen 3 Monaten, vom Tage dieser Bekanntmachung ab gerechnet, bei uns anzugeben. Wilsdruff, am 10. September 1890.

Der Stadtrath.
Sicker, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Ueber die Frage, wie die Socialdemokratie ihre Agitation nach dem ersten Oktober einrichten will, werden noch folgende bemerkenswerthe Mittheilungen gemacht. Zunächst also ist, wie bekannt, eine große Vermehrung der socialdemokratischen Presse geplant, es werden nach dem 1. October über 100 socialdemokratische Blätter erscheinen; die Zahl der Blätter, die vor dem Socialistengesetz erschienen, war bei Weitem nicht so groß. Um die „Genossen“ fortwährend zu beschäftigen, soll die Agitation für die Wahlen der Einzelmandate, soweit Erfolge hier überhaupt zu erwarten sind, und ferner für die Stadtverordnetencollegien mit dem größten Eifer in die Hand genommen werden. In den Vertretungen einer größeren Anzahl Städte, namentlich im Königreich Sachsen und den thüringischen Staaten, sitzen bereits seit einer Reihe von Jahren Socialdemokraten, in Magdeburg ist kürzlich der erste Socialdemokrat für das Collegium gewählt, in einer Anzahl Städte, so in Leipzig, sind bereits die Vorbereitungen für diese Wahlen stark gefördert. Was die Wahlen für die Einzelmandate anbelangt, so liegen die Verhältnisse für die Socialdemokraten nur in Preußen ungünstig; Königreich Sachsen hat unter 80 Abgeordneten bereits 8 Socialdemokraten, im Großherzogthum Hessen haben die Socialdemokraten vor wenigen Wochen zu ihren beiden alten Sitzen in Mainz, noch einen neuen dritten, in Offenbach-Land errungen; im Königreich Bayern waren die Socialdemokraten auch schon nahe daran, in die Zweite Kammer einzuziehen. In den thüringischen Staaten sitzen in den Einzelmandaten ebenfalls schon eine Anzahl Socialdemokraten, überraschend leicht ist ihnen im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt am 1. September ein Erfolg geworden. Am 10. Wahlkreise daselbst ist „Genosse“ Apel mit 412 Stimmen gewählt worden, während auf die beiden Gegencandidaten nur 159 bezw. 109 Stimmen fielen. Auf gewerkschaftlichem Gebiete soll vor allen Dingen der Ausbau der Central-Arbeitsstandscommissionen gefördert werden; sodann ist eine Art Centraler Commissionen geplant, eine große Arbeitercoalition soll somit geschaffen werden. Die internationalen Beziehungen sollen stärker gepflegt, eventuell neu angebahnt werden, speciell nach England, Dänemark, Belgien, Holland hin. Auf dem nächsten internationalen Congreß in Brüssel, auf dem sicherlich die Frage der Achtstundebewegung eine hervorragende Rolle spielen wird, werden die deutschen Socialdemokraten zweifellos in großer Stärke antreten.

Der Tag des Erlasses des Sozialistengesetzes scheint von den Socialdemokraten vielfach zu einer demonstrativen Feiertagsfeier gemacht werden zu sollen. So wird aus Hamburg berichtet: Der Ablauf des Sozialistengesetzes wird seitens der Arbeiterchaft festlich begangen werden. Eine Hauptrolle bei der geplanten öffentlichen Feier soll den Ausgewiesenen zufallen, welche zum Theil eigens zu diesem Zwecke auf kurze Zeit hierherkommen.

Berlin, 8. September. Anlässlich der durch die Ueberschwemmungen verursachten Schäden in Oesterreich, dem Königreich und der Provinz Sachsen, in Schlesien, der Rheinprovinz, Böhmen u. s. w. bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Nicht darauf kommt es an, welche Sprache Nothleidende reden, sondern nur, daß es Hülfesbedürftige giebt, und daß außer den Angehörigen des eigenen Landes solche in der benachbarten, und eng verbündeten österreichischen Monarchie werththätiger Hilfe bedürftig sind. Wir bezweifeln nicht, daß auch bei dieser Gelegenheit sich der Wohlthätigkeitssinn unserer Bevölkerung betheiligen wird. Es kommt nur darauf an, von geeigneter Stelle zu appelliren, um reiche Spenden zur Linderung der Noth fließen zu lassen.

Berlin. Eine erschütternde Nachricht ist vom Wannsee hier eingetroffen. Der bekannte Bildhauer Joseph Raffack und der Maler Paul Weimar sind am 7. September Nachmittags in der fünften Stunde ein Opfer der sturmgepeinigten Fluthen des großen Havelfeers geworden. Raffack besaß ein eisernes Segelboot, mit dem er gestern eine Lustfahrt auf der Havel unternahm. In seiner Begleitung befanden sich Paul Weimar und der Maler Karl Jung. Man befand sich bereits auf der Rückfahrt nach Wannsee und hatte etwa die

Höhe des „Breiten Horns“ erreicht, als das Boot, das keineswegs überlastet war, plötzlich ein Loch erhielt und mit dem Heck ins Wasser tauchte. Ehe man die Pumpen in Bewegung setzen konnte, hatten die hochgehenden Wellen das Boot vollgeschlagen, und in wenigen Minuten war es in den Fluthen versunken. In der Noth suchten die drei Künstler das Gladower Ufer durch Schwimmen zu erreichen. Jung übernahm die Führung, die beiden Anderen folgten. Als sich aber Jung nach einiger Zeit umwendete, um nach seinen beiden Gefährten zu sehen, waren dieselben verschwunden. Nur mit Mühe gelang es dem ermüdeten Jung, sich so lange über Wasser zu halten, bis ein herbeigekommenes Boot ihn aufnehmen konnte. Das Boot fuhr sofort zur Unglücksstelle zurück, fand jedoch nur noch einige Kleidungsstücke und losgelöste Boottheile auf dem Wasser.

Berlin, 10. September. Der Dresdner Schnellzug, der Abends 11 Uhr 5 Minuten hier eintreffen soll, gatte gestern Abend eine Verspätung von 8 Minuten. Als er endlich auf dem Anhalter Bahnhof eintraf, fuhr er mit solcher Gewalt ein, daß der Bremsbock weggerissen wurde und die Lokomotive über den Bahnsteig wegzug und die Thür der Vorkabine zertrümmerte. Hier blieb der Zug stehen, da der Lokomotivführer Gegen Dampf gegeben hatte. Die ersten beiden Wagen wurden in einander hineingeschoben und es ist als ein wahres Wunder zu betrachten, daß nicht ein schwerer Verlust von Menschenleben zu beklagen ist. Nur ein Passagier soll am Kopfe verletzt sein. Der Locomotivführer Kimmel blieb unversehrt, der Postmeister Schiltbach wurde ebenfalls ohne Verletzungen unter den Trümmern des Gepäckwagens hervorgezogen. Der nachfolgende erste Personenwagen war von Passagieren nicht besetzt.

Ein Segelboot mit 6 Insassen kenterte am Montag Nachmittags bei Friedrichsdorf im Kieler Hafen. Von den 6 Insassen sind drei ertrunken.

Soldat ein Menschenandrang wie während der kurzen Anwesenheit des Fürsten Bismarck hat die Kriegerhalle des Frankfurter Hauptbahnhofes noch nicht gesehen. Die Kunde von seiner Ankunft hatte sich durch die Abendblätter rasch verbreitet und so wurde das fürstliche Paar schon bei seiner Ankunft von einer großen Menschenmenge begrüßt. Dieselbe schwoll aber bis zur Abfahrt des Kasseler Schnellzuges immer mehr an, so daß sie schließlich nach Tausenden zählte. Der Fürst blieb in den Fürstenzimmern des Bahnhofes und speiste dort. Als er heraustrat, brauste ein mächtiger Jubelruf durch die Halle und pflanzte sich bis zum Bahnsteig fort. Bahnbeamte und Schaulente vermochten nur mühsam eine Wasse freizuhalten, durch welche zuerst die Ulmer Dogge des Fürsten von einem Diener geführt wurde. Dann kam in einem Fahrstuhl die Frau Fürstin und hinter ihr schritt der einjährige Kanzler des Deutschen Reiches, hochausgerüstet, entblößten Hauptes, im dunklen Gehrock, freundlich nach allen Seiten dankend, zu dem Salonwagen, welcher ihm seitens der Staatsbahnverwaltung zur Verfügung gestellt war. Hinter ihm fluthete der Menschenstrom, jeden Versuch einer Absperrung vereitelt, über Geleise und Bahnsteige bringend unter Hochrufen, Hüte- und Tüchererschwenken bis zum Zuge, wo die Wache am Rhein angestimmt wurde. Es herrschte eine unbeschreibliche Begeisterung, die sich in immer neuen Rufen Luft machte. Der Fürst verweilte fortwährend dankend am offenen Fenster des Wagens bis zur Abfahrt des Zuges, der sich unter abermaligen brausenden Rufen in Bewegung setzte. — Ebenso konnte eine Anzahl Berliner am Sonntag den Fürsten begrüßen. Von Homburg kommend, war der Fürst mit Gemahlin am Sonntag früh in Berlin eingetroffen. Unter den Extrazuglern verbreitete sich die Kunde, daß Fürst Bismarck auf dem Bahnhof anwesend sei, sehr schnell. Er saß am Fenster seines Salonwagens und trank seinen Thee. Der Fürst zeigte nachher große Elastizität in seinen Bewegungen und sah recht wohl, namentlich tief gebräunt aus. Das Publikum brach, als es ihn im Salonwagen entdeckte, in begeisterte Hochrufe aus. Der Fürst trat an das Fenster, hoch auferichtet stand er da, zog dann seinen großen Schlapphut und grüßte fortgesetzt freundlich heraus; auch die Fürstin, deren Aussehen ebenfalls ein gutes war, dankte nach allen Seiten hin. Der Salonwagen des Fürsten glich einem Blumenhain; zahlreiche Bouquets lagen auf dem Tisch und auf den Stühlen.

Wien, 7. September. Die „Amtliche Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 6. September, wodurch die Regierung ermächtigt wird, 2 Millionen Gulden aus Staatsmitteln zur Bestreitung der erforderlichen Ausgaben anlässlich der Ueberschwemmungen in Böhmen, Nieder- und Oesterreich, Schlesien und Böhmen zu verwenden.

Wien, 9. September. Der Fußzug Wien-Prag der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn ist heute früh bei der Ausfahrt aus der Station Pardubitz von einem vorzeitig zurückgehobenen Lastzug gestreift worden; sämtliche Fenster an den Waggons wurden hierbei zertrümmert. Erzherzog Franz Ferdinand befand sich in dem gefährdeten Zuge.

Von eigenthümlichen Gefühlen wird man erfüllt bei der kaum glaubhaften Mittheilung, wonach die katholische Geistlichkeit Oesterreichs das jetzige Hochwasser als Folgen des kürzlich in Wien abgehaltenen Sängersfestes oder der hier und dort stattgefundenen Turnfeste hingestellt hat. Leider entbilden sich diese Herren nicht, ihren Gläubigen von den Kanzeln herab, das Hochwasser als Strafe ihres sündlichen Treibens hinzustellen. Man ist versucht, bei den kirchlichen Herren Tische anzufragen, ob sie es nicht als Folge ihres Treubruches gegen die Deutschen ansehen, daß die Pragerbrücke, die mit dem Bilde des Nationalheiligen, dem frommen Nepomuk, geschmückt war, durch die Fluthen zerstört wurde. Vielleicht gehen die Herren Deutschentresser in sich und erklären in dem Zusammensturz dieser Brücke einen Finger Gottes, der ihnen zuwinkt, ehrlich und treu gegen ihre deutschen Landesbewohner zu sein.

Waterländisches.

Dresden, 11. September. Se. Maj. der König wird heute Nachmittags in Chemnitz eintreffen und im Hotel zum „Römischen Kaiser“ absteigen und wohnen. Se. Majestät wird am Freitag, Sonnabend und Montag Vormittags die in der Umgegend stattfindenden Truppenübungen besichtigen und nach deren Beendigung an den genannten Tagen hierher zurückkehren, auch nächsten Sonntag noch dort verweilen. Bei dem heutigen Einzuge Se. Majestät in die Stadt wird festliches Geläute der Glocken ihn begrüßen, und Abends nach 8 Uhr wird auf dem Hauptmarke vor dem „Römischen Kaiser“ durch die städtische Kapelle eine Serenade dargebracht werden. Am Freitag, 12. September, Abend 8 Uhr soll eine Rundfahrt um den Schloßteich bewerkstelligt werden. Die Schloßteichanlagen, welche nach ihrer stattgehabten Veränderung und Vervollständigung von Sr. Maj. noch nicht gesehen worden, werden entsprechend beleuchtet sein, auch wird die Gondelgesellschaft dafür sorgen, daß der Schloßteich während der Umfahrt des Königs durch beleuchtete und geschmückte Gondeln das Gesamtbild belebt. Am Sonnabend, 13. September, wo in den schönen Räumen der Casino-Gesellschaft Nachmittags Königl. Tafel stattfindet, wird von der Casino-Gesellschaft nach der Tafel Se. Majestät eine musikalische Unterhaltung dargebracht werden, bestehend in Vorträgen der städtischen Musikkapelle und des Lehrergesangsvereins. Am Sonntag, 14. September, ist Vormittags von 11—12 Uhr vor dem „Römischen Kaiser“ wiederum eine Musikaufführung durch die städtische Kapelle, sodann von 12 Uhr ab eine Rundfahrt durch die Stadt, dabei die Besichtigung des Hedwigbades und der Kochschule der Mädchen in Aussicht genommen. Nachmittags findet nochmals Königl. Tafel im Casino statt, und Abends 7 Uhr wird im Stadt-Theater eine Festvorstellung gegeben werden. Am Montag, 15. September, wird Se. Majestät voraussichtlich Chemnitz wieder verlassen.

Rittau. Der Dienstknecht Kahler in Vertsdorf wurde in der Nacht zum 8. September vom Waldbarbeiter Kaufmann vor dem Gasthose „zum Hirsch“ mit einem großen Taschenmesser ermordet. Der Mörder wurde bereits der Staatsanwaltschaft überliefert.